

Gestaltung Fassaden Nord und Süd und Tore (Muslime, Hindus)

Haus der Religionen (HdR) , Europaplatz Bern

Nika Spalinger (Konzept), Daria Tschapanova (Realisierung, Fotos)

Ausgangslage

Bei der Gestaltung der Fassaden des HdR waren folgende Aspekte zu berücksichtigen: Der Haupteingang im Dialogbereich sollte sichtbar gemacht werden und das HdR sollte sich über eine die Tätigkeiten und Inhalte des Hauses repräsentierenden Form von den übrigen Bereichen (Läden, Wohnbereich..) abheben. Ab Mai 2013 wurden in der Arbeitsgruppe Fassade im HdR verschiedene Ideen visualisiert und diskutiert. Am 23. 8.2013 wurde die Gestaltungsidee auf der Basis von Ornamentik vom HdR zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Grundidee

Die Fassadengestaltung hebt den Haupteingang auf der Südseite hervor indem sie zum einen das verglaste Tor freilässt und über die Ornamentstruktur rundherum betont; zum anderen indem es die beiden Tore links und rechts des Haupteingangs (Hindus, Muslime) mit der selben Ornamentstruktur belegt. Damit werden die verschiedenen Bereiche visuell zusammengefasst. Im Dialogbereich der Nordfassade wiederholt sich die Ornamentfläche der Südfassade.

Ornamentik

Im Vorfeld war die Idee diskutiert worden die verschiedenen religiösen Symbole, wie sie auf der Webseite des HdR und der Publikation verwendet wurden, mittels Siebdruck auf die Fassade zu applizieren. Diese Idee wurde vom HdR verworfen, weil sie in dieser dekorativen Form eine Abwertung der Symbole bedeutet hätte.

Ornamente hingegen sind viel offener – sie werden von allen Religionen und Kulturen verwendet und bilden eine Brücke zwischen dem Sakralen und dem Profanen.

Schönheit, Ordnung, Wiederholung und Variation sind wichtige Aspekte in der Gestaltung mit Ornamenten, aber auch viele andere Bedeutungen können in sie hineingewoben werden.

Für die Fassade des HdR wurde eine komplexe regelmässige Ornamentstruktur gewählt, die auf Fünfecken basiert. Aus dieser lassen sich durch Wegnahme, Verdickung und Verdünnung von Linien unendlich viele verschiedene Muster herausarbeiten. Zugunsten einer Lebendigkeit und Unregelmässigkeit der Gestaltung wurde dabei bewusst auf eine rechnerische Generierung des Ornaments verzichtet.

Die Gestaltung ist so konzipiert, dass sich das Ornament über die gesamte Fassade zieht unabhängig von den unterschiedlichen Höhen und Breiten und Rahmen der Fenster und Türen jedoch unter Berücksichtigung der grossen Fensterstrukturen. Das Ornament spiegelt sich auf der vertikalen Achse in der Mitte der Fassade – und ist, abgesehen von unterschiedlichen Gesamtmassen und der Türöffnung an der Südfassade, für beide Fassaden identisch.

Hindu und Muslim Tore

Die Bearbeitung der Ornamentstruktur bei beiden Toren versucht, auf die kulturellen und architektonischen Besonderheiten dieser Religionen zu reagieren.

Digitaldruck

Die Gestaltung wurde in Form eines Digitaldrucks auf der Innenseite der äussersten Glasscheibe appliziert. Diese Applikation erfolgte vor der Sonnenschutzbeschichtung, was sich positiv auf die Sichtbarkeit der Symbolik von aussen auswirkt.

2014 ©Nika Spalinger und Daria Tschapanova